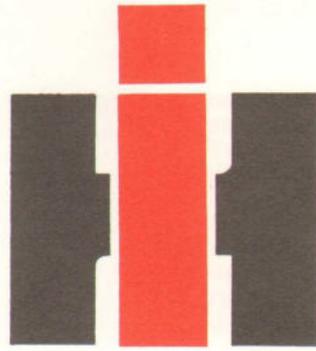


Informationen



OKTOBER '80

INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY M.B.H. NEUSS AM RHEIN UND HEIDELBERG

Herausgegeben von der International Harvester Company m.b.H. Werbeabteilung · Verantwortlich: R. Kräwinkel · Redaktion: W. Kaienburg



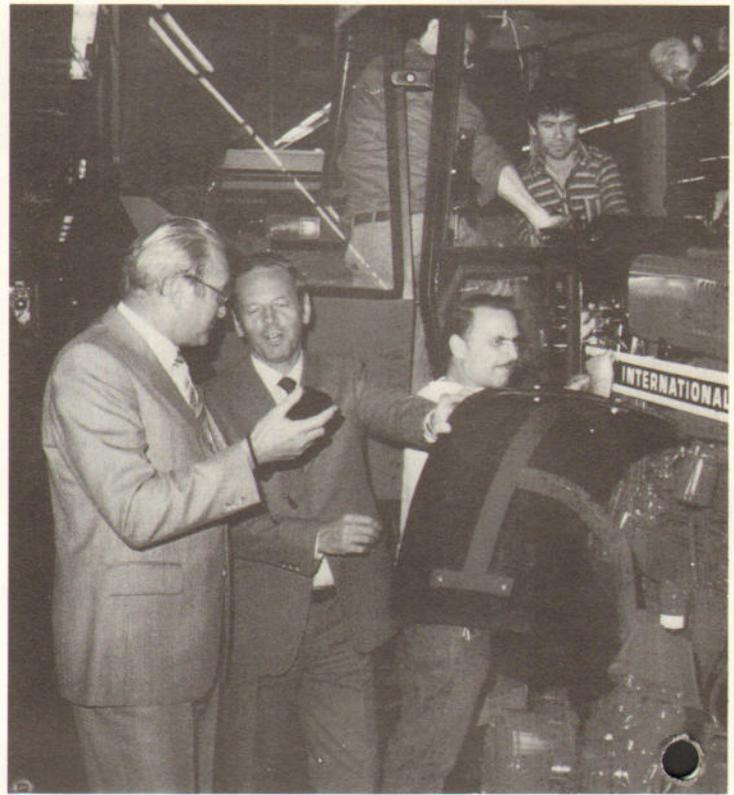
Eberhard Freter 25 Jahre bei IH

Eberhard Freter, Generaldirektor der International Harvester Deutschland (auf dem Foto 2. v. l.), hat am 25. August 1980 sein 25. Dienstjahr bei der IH vollendet. Er war nach Abschluß seines Ingenieurstudiums 1955 bei der IH eingetreten.

Die Karriere des heutigen Generaldirektors verlief mit Konsequenz. Zunächst lernte er von der Pike auf in der Verkaufsorganisation die harte Praxis des Landmaschinen-geschäfts. Schon 1965 ist er als Verkaufsleiter für den Bereich Acker-schlepper und Landmaschinen ver-antwortlich. Zwei Jahre später wech-selt er in das Ressort Materialwirt-schaft, wo er sich mit den engen Be-

ziehungen zwischen Vertrieb und Produktion vertraut macht, und schon kurz darauf im Jahre 1967 wird ihm unter Berufung in die Ge-schäftsleitung die Verantwortung für diesen wichtigen Unterneh-mensbereich übertragen. Seit No-vember 1979 steht Eberhard Freter an der Spitze der Geschäftsleitung der deutschen IH-Gesellschaft.

Technisches Wissen und kaufmän-nisches Geschick, ein hohes Maß an Durchsetzungsvermögen und ein ausgeprägtes Gefühl für Fairness ge-genüber Mitarbeitern und Ge-schäftspartnern sind die Eigenschaf-ten, die Eberhard Freter auszeich-nen. Sie haben seine Karriere be-stimmt, und sie bestimmen auch sein Denken und Handeln in seiner heutigen Position.



Das Porträt: GEORG NOWAK

Mit einem neuen Ressort neu in der Geschäftsleitung

Im Februar 1980 ist die IH-Geschäftsleitung um ein neues Mitglied und um ein neues Ressort erweitert worden. Georg Nowak wurde in die Geschäftsleitung berufen und mit der Verantwortung für das Qualitäts- und Zuverlässigkeitswesen beauftragt. Damit wurde die große Bedeutung unterstrichen, die die Begriffe Qualität und Zuverlässigkeit bei IH besitzen. Zugleich wurde der Grundstein für ein neues Organisationskonzept auf diesem Gebiete gelegt.

IH. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit lagen auf dem Gebiet der Weiterentwicklung von Motor-Grundkomponenten und auf dem Gebiet der Entwicklung von aufgeladenen Dieselmotoren. Später kam das Sachgebiet „Baumaschinen-Einbaumotoren“ hinzu. Im Januar 1975 wurde Georg Nowak „Abteilungsleiter Zuverlässigkeitskontrolle“ im Werk Neuss, ab 1. Januar 1977 war er für Zuverlässigkeitsplanung und Bewertung innerhalb der deutschen IH-Gesellschaft verantwortlich.



Unangefochten auf dem 1. Platz

Ungeachtet der Tatsache, daß die Schlepper-Zulassungen im laufenden Jahr 1980 rückläufig sind, hat International Harvester Deutschland seinen Marktanteil gehalten und seinen ersten Platz weiterhin festigen können. Das jüngste vorliegende Ergebnis betrifft den Monat August. Hier konnten wir mit 20,8 Prozent wiederum gut abschneiden.

Georg Nowak, Jahrgang 1940, kam nach Realschule, Lehre als Maschinenschlosser mit anschließendem Praktikum u. a. im Vorrichtungsbau und Ingenieurstudium 1965 als Motorenkonstrukteur zu

In seinem jetzigen Aufgabengebiet stützt sich Georg Nowak auf einen Ausspruch von Generaldirektor Eberhard Freter, der kürzlich bei einer Vorstellung des IH-Verkaufsprogramms sagte: „Solange ich die Ge-

schicke dieses Unternehmens leite, wird es keine Experimente auf Kosten der Qualität geben!“ Georg Nowak meint, daß es natürlich Zeit braucht, eine Organisation umzuformen, und vielleicht müsse mancher Mitarbeiter umdenken. Wenn jedoch neue Ideen von einem ganzen Management-Team getragen werden und man das Glück hat, von einem Generaldirektor unterstützt zu werden, der (siehe oben) ein klares Bekenntnis abgegeben hat, könne man „hoffnungsfroh in die Zukunft schauen“.

Georg Nowak über das Grundprinzip der neuen Organisation: „Wir begleiten ein neues Produkt von der Planungsphase über die Entwicklung, die Fertigung und die Feldeinsätze bis zur Außerdienststellung. Wir decken damit den vollen Lebenszyklus ab.“

Unser Titelbild

„Landwirtschaft dient allen“, auch in einer Zeit, wo viele schon bei Überproduktion von einigen wenigen Prozent bei Agrarprodukten glauben scheinen, müßte es auch „ohne eigene Landwirtschaft“ gehen.

1 Mio. ha weniger

Um 1 Million Hektar ist in den letzten 30 Jahren die landwirtschaftliche Nutzfläche des Bundesgebietes geschrumpft. Heute steht den 840.000 Höfen noch eine Gesamtnutzfläche von 12,3 Mio Hektar zur Bewirtschaftung. Trotz der Reduzierung von Flächen, Höfen und Arbeitskräften liegt die landwirtschaftliche Produktion heute zweieinhalbmal so hoch wie 1949.

NEUHEITEN

Maishäcksler IH PZ MH 240 S



Die erfolgreiche MH 80 E Maishäcksler-Reihe wurde logischerweise durch eine 2-reihige und eine 3-reihige Ausführung erweitert: die Typen MH 160 S und MH 240 S (unser Bild). Bei den kürzlich abgeschlossenen Versuchsreihen mit diesen Maschinen wurden die hochgesetzten Erwartungen auch in der Praxis vollauf bestätigt und sogar übertroffen. MH 160 S und MH 240 S sind mit dem bewährten, kombinierten PZ Mäh- und Einzugssystem ausgerüstet und wie der MH 80 E mit Vorpreßwalzen für exakten Kurzschnitt versehen. Die Arbeitsleistung ist erstaunlich, der Kraftbedarf pro t/h jedoch im Vergleich zu allen anderen Maishäckslern äußerst gering. Der MH 160 S besteht aus zwei, der MH 240 S aus drei „MH 80“-Einheiten. Jede Einheit ist mit eigenem Scheibenrad und einem eigenen Schleifgerät ausgerüstet und zentral nachstellbar. Die neu konzipierten Scheibenräder sind mit neun Häckselmessern bestückt und mit Schaufeln versehen, die eine beispielhafte Wurfleistung erzeugen.

Aufbereiter IH PZ TK 185



Zum Rotormäher CM 185 H (mit hydraulisch aushebbarer senkrechter Transportstellung und bequemer Schnitthöhenregelung) gibt es jetzt den Futteraufbereiter TK 185 (unser Bild), der gegebenenfalls auch nachträglich an allen CM 185 H Rotormähern angebaut werden kann. Er ist durch Schnellverschlüsse (zwei Sicherungsstecker) leicht an- und abzubauen, so daß das Mähwerk auch ohne Aufbereiter eingesetzt werden kann. Die Verwendung des Aufbereiters beeinflußt die Mähleistung keineswegs. Der Kraftbedarf ist mit rd. 10 PS sehr gering. Der Erfolg: die Trocknung des Schnittgutes wird erheblich beschleunigt, und dadurch verringert sich das Wetterrisiko, erhöht sich die Futterqualität und werden die Verluste vermindert.

Rotormäher IH PZ FALAZET 230



Durch ein noch leistungsfähigeres Modell, den FALAZET 230, ist die erfolgreiche Falazet-Reihe erweitert worden. Es ist eine Maschine, die sich in ihrer Bauweise erheblich von bisher bekannten Rotormähern unterscheidet. Mit einer Arbeitsbreite von 2,30 m ist eine Flächenleistung bis zu 3 ha/h möglich. Im Vergleich zum Falazet 185 hat der Falazet 230 seine größere Schnittbreite einer zusätzlichen Mähscheibe zu verdanken. Praxisversuche haben gezeigt, daß das Mähsystem Falazet 230 ausgezeichnet funktioniert und ein großes Anwendungsgebiet hat. Der Falazet-Rotormäher ist eine Kombination von Trommel- und Scheibenmäher, wobei die Vorteile beider Systeme vereint sind.

Lichtblicke

Lichtblicke ... starker Bedarf und nicht, wie sonst, Überschüsse werden gemeldet. Beim Zucker gibt es nach langer Zeit erstmals wieder ein Defizit. Nach einem Bericht des „Handelsblatt“ rechnet die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit einem Welt-Zucker-Defizit in Höhe von 2 bis 3 Millionen Tonnen für die Saison 1980/81. Die FAO geht von einer weltweiten Zuckerproduktion von 89 bis 90 Millionen t (Rohwert) aus, wobei der Verbrauch auf rd. 92 Millionen t geschätzt wird.

Das „Zuckerrüben-Journal“ meint, daß sich die derzeit hohen Weltmarktpreise auch in das Jahr 1981 hinein fortsetzen, und empfiehlt, die Rübenanbaufläche für 1981 so reichlich zu bemessen, daß die Höchstquote in A- und B-Rüben in jedem Fall voll ausgeschöpft werden kann. Angesichts des verminderten Preisrisikos für C-Rüben sollte auch eine entsprechende Reserve für den Fall einer nur unterdurchschnittlichen Ernte eingeplant werden.

Geschäftsabschlüsse „bis sehr gut“

Zufrieden haben sich die Aussteller aus dem In- und Ausland über den Verlauf, die Besucherzahl und die Geschäftsabschlüsse beim 88. Landwirtschaftlichen Hauptfest in Stuttgart geäußert. Wie die Ausstellungsleitung mitteilte, wurden während der neuntägigen Fachmesse rund 220.000 Besucher gezählt. Damit, so heißt es, habe diese Landwirtschaftsmesse ihre führende Position als Fachveranstalter weiter ausbauen können.

Fast 97 Prozent aller ausstellenden Firmen, die landwirtschaftliche Geräte zeigten, waren zufrieden mit dem Besuch ernsthafter Interessenten. Das ergab eine Umfrage der Ausstellungsleitung. Die Geschäftsabschlüsse wurden als befriedigend bis sehr gut bewertet. Sie waren im Vergleich zur letzten Ausstellung 1977 von 77 Prozent auf 84 Prozent der Verkaufsgespräche angestiegen.

Das 89. Landwirtschaftliche Hauptfest soll 1983 erneut zusammen mit dem Cannstatter Volksfest stattfinden. (vwd)

Berichte aus dem Exportbereich

Gäste aus 28 Ländern beim Exporttag

Mehr als 70 Export-Gäste aus 28 Ländern waren unserer Einladung zur DLG nach Hannover gefolgt. Außerdem waren Delegationen von IH-Italien und aus Rußland erschienen. Besonderen Anklang fanden natürlich die neuen Schlepper 733, 743 und 745 S sowie der Axialfluss-Mähdrescher. EAME (IH Europa, Afrika, Mittlerer Osten) konnte durchaus zuversichtlich sein, mit diesen neuen Maschinen in den kommenden Jahren ein gutes Geschäft zu machen.

Am traditionellen Export-Tag am 15. September 1980 nahmen rund 50 Gäste (IH-Händler aus Europa und Übersee) teil. Ebenfalls schon traditionell war die Reise mit den Export-Gästen. Sie führte nach Hamburg und zu einem kurzen Aufenthalt nach Bisingen, wo den Gästen die neuen Schlepper präsentiert wurden. Der 745 S mit einem 3-Schar-

Beetpflug wurde von Weltmeister Vivian Samuel demonstriert.

In Hamburg hatten die Gäste Gelegenheit, sich die Stadt anzusehen und danach eine Hafenrundfahrt zu genießen. Das Abendessen fand im bekannten Süllberg-Restaurant in Blankenese statt. Nach der Begrüßung durch Generaldirektor Eberhard Freter erläuterte Jack D. Michaels, der neue EAME IH-Präsident, die neue IH-Strategie und seine Erwartungen an die IH-Exportkunden hinsichtlich des Marktanteils für die Zeit bis 1985.

„Wir gehen schweren Zeiten entgegen“, sagte er, „aber mit unseren echt guten Produkten, besonders dem Schlepperprogramm und den Axialfluss-Mähdreschern haben wir gute Chancen, unseren Markt zu festigen und weiter auszubauen.“



IH-Exportkunden zu Gast bei IH-Händler Röhrs in Bisingen: Nach Besichtigung der Firmenanlagen und Präsentation der neuen Schlepper-Modelle 733, 743 und 745 S wurde Herr Röhrs (5. von rechts), seiner Gattin (dayor) und dem Geschäftsführer, Herrn Homp (4. von rechts), von IH-Exportleiter Tom Eales als Dank für den überaus freundlichen Empfang ein Geschenk überreicht.



Eine Furche vom Weltmeister



Eine Weltmeisterschaftsfurche zog Vivian Samuel bei einer Demonstration mit IH-Exportgästen in Schleswig-Holstein. Samuel, 35 Jahre alt und aus Hereford in England stammend, war bereits 1978 beim Weltmeisterpflügen in Wickstadt/Taunus Zweiter in der Gesamtwertung, bevor er beim diesjährigen Weltentscheid in Christchurch/Neuseeland auf einem IH-Schlepper Bester wurde. Vivian Samuel ist Betriebsleiter eines 86 ha großen Betriebes mit den Schwerpunkten Getreideanbau und Mastkuhhaltung in Charolais.

Besuch bei Firma Peiffer

Eine Delegation der IH-Italien besuchte auf einer viertägigen Reise durch Deutschland die IH-Produktionsstätten in Neuss und Heidelberg sowie die DLG in Hannover. Im Anschluß an den Besuch des Neuer Werkes waren die Gäste bei der Firma Peiffer in Wevelinghoven

eingeladen. Sie sparten nicht mit begeisterten Kommentaren über diese neu eingerichtete Händlerfirma und besonders deren Selbstbedienungsabteilung. Vorn links in unserem Bild gibt Firmeninhaber Walter Peiffer gerade einige Erläuterungen.



Ein neuer IH-Film für Werksbesucher und Händlerveranstaltungen steht kurz vor der Vollendung. Letzte Aufnahmen zu dem aktuellen Streifen wurden jetzt auf dem Gutshof Steinschulte in Fließheim bei Köln gedreht. Auf unserem Foto H. Steinschulte jun., Betriebsverwalter Grünwald und Filmproduzent (auch Kammeramann) G. Johannsen.



Auf dem DLG-Stand der IH in Hannover: Symbolische Überreichung des zwanzigtausendsten IH-Schleppers an die Firma Mager & Wedemeyer, Bremen. V.l.n.r.: J. Karsch (Geschäftsführer von M & W), H. Bruns (IH-Marketingdirektor), K. H. Roeber (IH-Verkaufsdirektor), D. Beinhold (Geschäftsführer von M & W), H. Rank (IH-Filialdirektor Hamburg), B. Hockemeier (Aufsichtsrat M & W).

Der 20 000.

IH-Schlepper bei M & W

Die Firma Mager & Wedemeyer, IH-Händler in Bremen-Hemelingen, hat 20 000 Schlepper verkauft. Dieses Ereignis wurde auf dem DLG-Stand in Hannover feierlich gewürdigt. Mager & Wedemeyer ist nachweislich weltgrößter Abnehmer von IH-Traktoren.

Das IH-Schlepper-Programm wurde im Jahre 1954 exklusiv übernommen. Schon 1955 konnte bei Mager & Wedemeyer der 500. Schlepper ausgeliefert werden. Hier die weitere Erfolgsbilanz:

1 000 Schlepper	1956
5 000 Schlepper	1962
10 000 Schlepper	1968
15 000 Schlepper	1974
17 500 Schlepper	1977

und jetzt anlässlich der DLG der 20 000. Schlepper.

Das Verkaufsgebiet von Mager & Wedemeyer erstreckt sich über die Regierungsbezirke Stade, Aurich und Oldenburg sowie die Landkreise Diepholz, Hoya und Nienburg.

Für die Betreuung der Händler und Werkstätten steht ein Stamm von 80 Fachkräften zur Verfügung. Mager & Wedemeyer unterhält auch eine eigene Kundendienstschule mit hochentwickeltem technischen Gerät. Die Firma ist selbstverständlich in ihrem Verkaufsgebiet Marktführer mit ihren Traktoren.

Zitate zur 56. DLG-Ausstellung

„Besser als erwartet“

Hermann-Adolf Ihle, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Frankfurt/M.:

„Erstens: Aussteller und Veranstalter haben der 56. DLG-Ausstellung-Internationale Landwirtschaftsschau - mit Sorgen entgegengesehen. Nach Ablauf der Ausstellung wird von allen Seiten festgestellt, dass das wirtschaftliche Klima besser als erwartet ist.“

„Zweitens: Die Investitionsbereitschaft der in- und ausländischen Besucher muß differenziert betrachtet werden. Großes Interesse besteht an allen Rationalisierungsmöglichkeiten in der Innenwirtschaft und an der Technik für die Bodenbearbeitung, Bestellung und Pflege. Die Möglichkeiten der Energieeinsparung und Energiegewinnung wurden stark angeboten und erwartungsgemäß ebenso stark beachtet...“

Drittens: Daß Information vor Investition stehen müsse, wird mehr und mehr eine Selbstverständlichkeit. Allenthalben wird die intensive Informationsarbeit auf den Ständen hervorgehoben. Dadurch dürfen die zur Investition führenden Entscheidungsprozesse verlängert, aber auch Fehlinvestitionen minimiert werden.“

Viertens: Die Zahl der Fachbesucher war höher als erwartet. Ihre weiter steigende Qualifikation wird ein-

hellig bestätigt. Der Trend, den Ausstellungsbesuch eingehend vorzubereiten, hat sich fortgesetzt.

Fünftens: Die Internationalisierung der DLG-Ausstellung setzt sich planmäßig fort. Die gestiegene Zahl gewichtiger Investoren überraschte die Aussteller.“

„Eine positive Überraschung“

Dr. Friedhelm Meier, Geschäftsführer der Landmaschinen- und Ackerschlepper-Vereinigung (LAV) im VDMA, Frankfurt/M.:

Rückläufige Inlandsumsätze und stagnierendes Auslandsgeschäft, vor allem aber das immer wieder zitierte Stimmungstief bei der Landwirtschaft hatten die Aussteller von Landmaschinen und Ackerschleppern mit großer Skepsis auf die 56. DLG-Ausstellung in Hannover kommen lassen. Man hatte sich darauf eingestellt, resignierende Landwirte, übervorsichtige Betriebspartner, zögernden Auslandsbesuch anzutreffen. Schon am Vortag, aber erst recht an den Ausstellungstagen ab Freitag, dem 12. September, kam dann doch eine überraschend hohe Zahl von landwirtschaftlichen Fachbesuchern, ein starker Besucherstrom aus dem Inland und auch aus dem Ausland, der auch in den letzten Tagen der Ausstellung nicht abgerissen ist.



Hermann-Adolf Ihle



Dr. Friedhelm Meier

Immer wieder wurde in Gesprächen auf den Ständen betont, daß die Besucher mit ausgearbeiteten Besuchsplänen auf die Ausstellung kamen, zunächst die Firmen ihres direkten Interesses ansteuerten und dann mit einem allgemeinen Informationsrundgang ihren Besuch in Hannover abschlossen. Erstaunlich war für alle Aussteller, daß auf den Ständen Investitionsvorhaben der Landwirte diskutiert werden konnten, daß gezieltes Interesse an technischen Lösungen bestand, daß im

allgemeinen der Wissensstand der Besucher gegenüber der vergangenen Ausstellung offensichtlich erheblich gewachsen war.

Zusammengefaßt: Die 56. DLG-Ausstellung war - vielleicht aufgrund des niedrigen Erwartungshorizontes - eine positive Überraschung in Bezug auf Zahl von Fachbesuchern und auf Investitionsbereitschaft. Das Interesse an der Technik ist nach wie vor offensichtlich ungebrochen.

Hannover in Zahlen

An der, 56. DLG-Ausstellung beteiligten sich 1387 Direktaussteller. Hinzu kamen noch 557 zusätzlich vertretene Firmen.

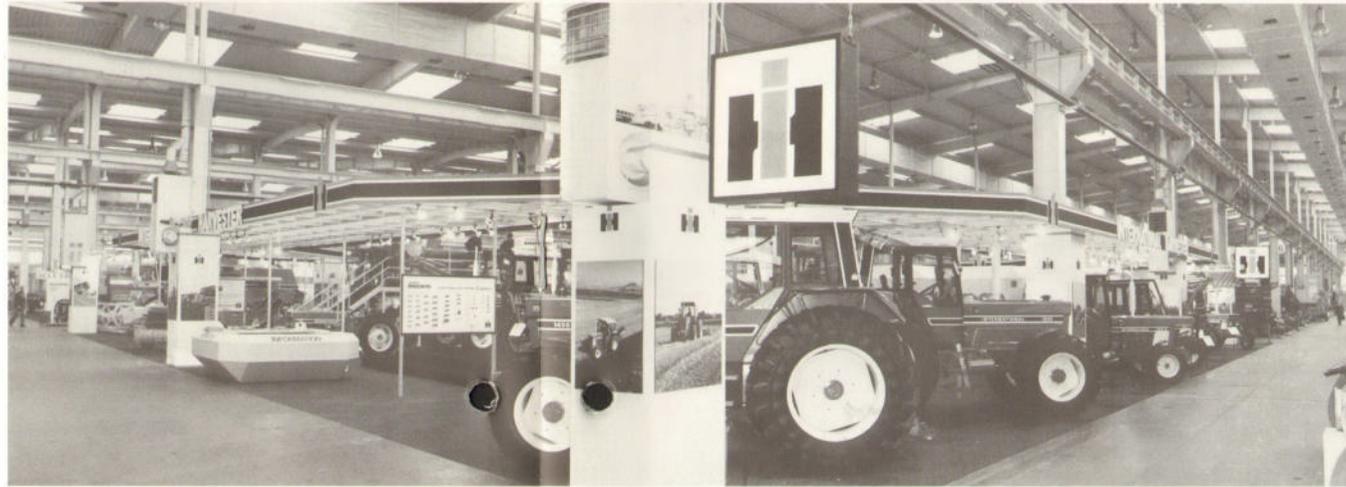
Über 350 000 Besucher, zum überwiegenden Teil landwirtschaftliches Fachpublikum aus dem In- und Ausland, besuchten die DLG-Ausstellung.

Auf dem Ausländerempfang der DLG wurden Besucher aus 86 Ländern begrüßt.

Die Herkunftsländer:
Europa 26 Länder
Asien 23 Länder
Afrika 21 Länder
Amerika 16 Länder

Ausländische Aussteller kamen aus: Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, DDR, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Kanada, Liechtenstein, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, UdSSR, Ungarn, USA.

IH auf der 56. DLG-Ausstellung in Hannover:



Zentral gelegen, an repräsentativer Stelle in der Halle 6 war der IH-Ausstellungsstand (Großes Foto oben) ein Treffpunkt für viele Besucher aus dem In- und Ausland. -



Die DLG Ausstellung aus der Sicht der IH

Wir waren mit negativen Erwartungen nach Hannover gekommen, und die ersten Eindrücke bei Gesprächen mit Händlern schienen diese Einstellung auch zu bestätigen, aber der dann einsetzende anhaltend starke Besucherstrom markierte eine Trendwende, die sich auch in starkem technischen Interesse und in ausgezeichneten Fachgesprächen niederschlug.

Besondere Anziehungspunkte waren unser Axial-Fluß-Mähdröschler und unser Großschlepper aus den USA. Die Absatzmöglichkeiten für diese Maschinen können als äußerst positiv angesehen werden. Aber auch die neuen Schlepper der Mittelklasse wurden lebhaft diskutiert. Neben dem I460 AF Mähdröschler fanden auch die neuen Mähdröschler aus Frankreich Beachtung. Sie ha-

ben bereits ihre Bewährungsprobe in der Ernte bestanden. Die 1979 und 1980 durchgeführte Abrundung unseres Schlepperprogramms wird einen verstärkten Ausbau unserer Marktposition ermöglichen. Daneben ist klar zu erkennen, daß die IH auf dem Wege ist, wesentliche Umsatzverbesserungen im Landmaschinenbereich zu erzielen.

Aus unserer Sicht war die DLG Hannover eine echte Fachmesse mit technisch wirklich interessiertem Publikum. Den Gesprächen waren Kaufabsichten für die nahe Zukunft zu entnehmen.
H. Bruns

Die ganz „Großen“ (Foto links oben) sind immer ein Magnet für Ausstellungsbesucher – auch für solche, die genau wissen, daß sie ein „Geschütz wie unseren IH 4386 mit seinen 172 KW (234 PS) niemals kaufen werden. Allein das Gefühl, einmal in einer solchen Fahrerkabine Platz zu nehmen, ist für viele schon eine Genugtuung besonderer Art. -



Ständig umlagert waren auch unsere „Profi's“, die 733, 743 und 745 S (links unten) mit ihren 44 bis 55 KW.aber auch der Axial-Fluß-Mähdröschler (links Mitte) war einer der beliebtesten Anziehungspunkte. Bei mehreren Fernseh-Interviews (u. a. NDR und Bayerischer Rundfunk) standen der auf der SIMA mit der Goldmedaille ausgezeichnete Mähdröschler und das neue Druschsystem im Mittelpunkt. -

Eine zusätzliche Attraktion auf unserem Ausstellungsstand war eine Autogrammstunde mit Vivian Samuels, dem amtierenden Weltmeister im Leistungspflügen (Foto oben). -

K. Birke, Verkaufsleiter Neuss-Nord, und H. Ranck, Verkaufsleiter Hamburg-Süd, im Gespräch mit P. Witte jun. und E. Schmidt, den Geschäftsführern der Firma Anton Schulz & Co., Münster (Foto unten Mitte). -

Am „Rotor“ aus dem Axial-Fluß-Mähdröschler wurde allen Interessierten der Vorgang des neuartigen Druschsystems erklärt (Foto links). -

Veranstaltungen ... Händler-Veranstaltungen

Bank: Der 500. IH-Schlepper

Die Übergabe des 500. IH-Schleppers und die Inbetriebnahme der neuen Werkstatt auf dem neuen Betriebsgelände in Burgdorf-Otze waren aus Anlaß für den Tag der offenen Tür bei der Firma Landtechnik Bank (Burgdorf-Otze, Aligse und Ahlten). In der Einladung an die Geschäftsfreunde hieß es: „Wir möchten mit Ihnen am Beginn der

Grundsatz der Firma Bank: miteinander sprechen, um gemeinsam mehr zu erreichen. Zusammen mit Verzehr- und Getränke-Gutschein wurde allen Besuchern eine „Mecker-Ecke“ übergeben, auf der es neben einer Antwortkarte heißt: „Lieber Besu-



H. J. Hoegen Verkaufsdirektor der IH-Filiale Hamburg, bei der Übergabe des 500. IH-Schleppers und einer Urkunde an Firmeninhaber Hans Heinrich Bank.

80er Jahre mit der Inbetriebnahme unserer neuen Werkstatt noch einen zweiten Höhepunkt feiern: Bank's liefern ihren 500. INTERNATIONAL-Schlepper aus! Wir nehmen dieses Ereignis zum Anlaß, unseren Kunden aus der Landwirtschaft herzlich Dank zu sagen. Dank für den langen, manchmal auch beschwerlichen gemeinsamen Weg, den Sie mit uns nun schon in der dritten und vierten Generation gehen."

cher, unseren Briefkasten am Toreingang empfehlen wir Ihrer besonderen Aufmerksamkeit. Werfen Sie bitte diese Antwortkarten hinein, wenn Sie unsere Ausstellung wieder verlassen. Wir möchten von Ihnen gern wissen, was wir noch an unserer Dienstleistung verbessern können. Bitte halten Sie mit Ihrer Kritik nicht zurück! Danke!"

Ossberger: IH-Neuheiten auf der Händler-Tagung

Nicht weniger als 145 Landmaschinentechniker waren gekommen, um sich im Betrieb Thalmäding der Firma Ossberger, Weißenburg/Bay., über den neuesten Stand der IH-Technik zu informieren. Im straff ablaufenden Programm der Händler-Tagung fanden Information und Diskussion eine gute Ergänzung.

Nach Begrüßung durch Frau D. Ossberger und IH-Verkaufsdirektor K. H. Roeber wurden alle wichtigen Neuheiten gezeigt und viele Einzelheiten in Technik und Konstruktion eingehend besprochen.



Begrüßung „von oben“: Frau D. Ossberger und IH-Verkaufsdirektor K. H. Roeber (IH Neuss) vor 145 Landmaschinentechnikern.

Von besonderem Interesse waren die gesamte Palette der stark gefragten Schlepper-Mittelklasse, der neue Mährescher und der Rotor-Mäher PZ Falazet 185.

„Begeistert von der modernen Technik und befriedigt über die erneute Bestätigung der legendären IH-Qualität“, so wurde die Stimmung unter

den erfahrenen Landmaschinentechnikern in der Lokalpresse beschrieben. Die Veranstaltung wurde mit einer bayrischen Brotzeit und einem Vortrag über die Situation im Landmaschinen- und Schlepperhandel von IH-Direktor Idinger (Filiale München) abgerundet.

Gillessen: Hannover im Kleinformat



Schwerpunkt der Ausstellung in Konzen waren das komplette IH-Schlepperprogramm sowie eine große Palette von Heu-Werbungs-Geräten. Unser Foto entstand unmittelbar vor der offiziellen Eröffnung. Im Vordergrund: H. J. Fischer, IH-Filialdirektor Neuss-Süd, mit IH-Bezirksleiter H. Hötte.

„Hannover-Messe im Kleinformat“, so schrieben die Lokalzeitungen über den „Tag der offenen Tür“ mit großer Schlepper- und Landmaschinenausstellung, den die Firma Matthias Gillessen in Monschau-

Konzen (Eifel) aus Anlaß ihres 80-jährigen Geschäftsjubiläums am 27. und 28. September 1980 veranstaltete. Landwirte aus der ganzen Eifel und dem benachbarten Aachener und Dürener Raum waren nach

Itungen ... Händler-Veranstaltungen ...

Konzen gekommen, um sich über das Neueste und Beste zu informieren. Gezeigt wurde das komplette IH-Schlepper- und Landmaschinen-Programm mit den Neuheiten von der DLG Hannover. Hoch im Kurs des Besucherinteresses stand vor allem der Mährescher.

Das Unternehmen Matthias Gillesen, im Jahre 1900 vom Großvater des jetzigen Inhabers als Huf- und Wagenschmiede gegründet, verfügt neuerdings auch über einen Selbstbedienungsladen mit einem um-

fangreichen Sortiment an Geräten und Werkzeugen für den Landwirt. Auch hier und in der Werkstatt konnten sich die Besucher umsehen.

Auch die Fertigung von PKW-Anhängern hat Gillesen (neben der Fertigung landwirtschaftlicher Anhänger) inzwischen aufgenommen. Wer aber noch sein Pferd beschlagen lassen möchte, dem steht der Firmeninhaber Matthias Gillesen als geprüfter Hufschmied samstags persönlich zur Verfügung.

Löhr: Der 1000. IH-Schlepper



Anlässlich einer Ausstellung der Firma F. Löhr in Pottenstein übergab Werner Sommer, Bezirksleiter der IH-Filiale München, den 1000. Schlepper zusammen mit einem Geschenk (Wein aus dem Frankenland) an Landwirt Konrad Thiem aus Müllsbirgig. Rechts im Bild Frau Ossberger und H. Zöttlein sowie Frau Löhr und F. Löhr.

Baur: 5000 Besucher an drei Tagen

Ihre traditionellen Ausstellungstage veranstaltet die Firma Engelbert Baur + Söhne in Schwabmünchen zusammen mit dem alle Jahre in der letzten Septemberwoche stattfindenden „Jahrmärkte von Schwabmünchen“. Gezeigt wurde jetzt das komplette IH-Schlepper- und Landmaschinen-Programm mit allen IH-Neuheiten, die auch auf der DLG in Hannover vorgestellt wurden. Vom 27. bis zum 29. September 1980 gab es Getränke und Bewirtung zu Vorzugspreisen, am Sonntag, 28. September, einen Frühschoppen mit Standkonzert. An den drei Tagen der „offenen Tür“

mit der großen Ausstellung kamen nahezu 5000 Besucher aus dem Großraum Augsburg und dem Schongau nach Schwabmünchen, um sich über den neuesten Stand der Technik zu informieren. Das große Interesse und die gute Resonanz lassen darauf schließen, daß im Augsburg-Landsberger Raum wieder mit einem Aufwind im Schlepper- und Landmaschinengeschäft zu rechnen ist.

Wie zu erwarten, standen die neuen Schlepper der Klasse von 44 bis 55 KW (60 bis 75 PS) im Mittelpunkt des Interesses. Gerade hier liegt seit Jahren der Schwerpunkt im Verkauf



In der großen Ausstellungshalle der Firma Engelbert Baur + Söhne, Schwabmünchen, fanden nahezu 800 Gäste Platz. Eine Kapelle sorgte mit zünftiger Musik für gute Stimmung.

der Firma Baur, die recht zufrieden ihre Ausstellung abschließen konnte.

Engelbert Baur + Söhne, „über 95 Jahre im Dienst der Landwirtschaft“, haben im Industriegebiet Schwabmünchen ein neues Be-

triebsgebäude erstellt. Dort gibt es u. a. eine mit modernsten Meß- und Prüfgeräten ausgestattete Werkstatt und ein umfangreiches Ersatzteilager. Mehrere Kundendienstfahrzeuge stehen für eilige Fälle zur Verfügung.



Besser als erwartet wird der Jahrgang 1980 ausfallen. Nach einem schönen Spätsommer hoffen die Winzer jetzt auf einen ebenfalls schönen Frühherbst, damit ihre Trauben den nötigen Reifegrad erreichen. Die Weinkönigin 1980 aus der Rheinpfalz, Hildegard Weber aus Gönheim, Jahrgang 1958, zählt nach unserer Meinung jedenfalls zu einem der ganz guten Jahrgänge. Ihre Heimat zählte in diesem Jahr mehr Sonnentage als anderswo gemeldet wurden.

Sensation beim Großen Preis der International Harvester

Die französische Stute „Indigene“ unter Jean Pierre Lefevre holte sich am 21. September 1980 den „Großen Preis der International Harvester“ über 2.100 Meter auf der überfüllten Neusser Galopprennbahn.

Wiederum war dies unter der Schirmherrschaft der IH ausgetragene Rennen der Höhepunkt der Neusser Saison. Der Tag stand ganz im Zeichen der International Harvester. 39 Pferde von bester internationaler Herkunft waren für den Start gemeldet.

Trainer des siegreichen Pferdes war Ph. Lallie, der schon im Vorjahr im

Großen Preis der International Harvester mit Tempus Fugit einen zweiten Platz belegte.

Das Ereignis von Neuss war Gesprächsthema in der ganzen deutschen Turfwelt, denn „Indigene“ war der Überraschungssieger des Tages gegen die gesamte deutsche Elite der dreijährigen und älteren Vollblutstuten mit Clarete, Leticia und Birthday Love an der Spitze. Ihr Vorsprung betrug immerhin sieben Längen. Schon früh war das Tempo hoch, aber nur Jockey Lefevre behielt die Nerven. Erst in der Zielgeraden machte er Ernst.



Abschluß beim Großen Preis der International Harvester auf der Neusser Galopprennbahn: Hubert Bruns von der IH-Geschäftsleitung (rechts im Bild) bei der Siegerehrung und Überreichung der Ehrenpreise. Neben ihm H. Danne (Neusser Reiter- und Rennverein), Jean Pierre Lefevre, der große Gewinner, auf „Indigene“, Ph. Lallie, der Trainer des siegreichen Pferdes, und K. Emde, Geschäftsführer des Neusser Reiter- und Rennvereins.



Geerd Wommelsdorf aus Biestensee in Schleswig-Holstein, hier mit seinem IH-Schlepper, gehört schon seit Jahren zu den „Beständigsten“ im Leistungspflügen. Zweimal war er Bundessieger, diesmal erreichte er auf seinem Pflugbeet mit der Nummer 7 die zweitbeste Punktbewertung. - Viel Zulauf fanden auch wieder die Vorführungen mit Pflugarbeiten aus vergangener Zeit: Schwerstarbeit für die Pferde.



Elf Teilnehmer auf IH-Schleppern

Bundespflügen in Landsberg:

Von 31 Teilnehmern beim diesjährigen Bundesentscheid Leistungspflügen in Landsberg/Lech waren elf mit einem IH-Schlepper gestartet. Bundessieger wurde Lorenz Fischer aus Neu-Ulm mit 83,5 von 100 möglichen Punkten. Geerd Wommelsdorf aus Biestensee in Schleswig-Holstein, in den vergangenen Jahren schon zweimal Bundessieger mit einem IH-Schlepper, wurde mit 78,5 Punkten Zweiter. Drei weitere Teilnehmer auf IH-Schleppern konnten sich in der Spitzengruppe behaupten.

Alle zwei Jahre findet das vom Bundesministerium und dem Deut-

schen Pflügerrat geförderte Bundespflügen statt. Nach den Kreis-, Kammer- und Landesentscheiden treffen sich hier die jeweils vier besten der einzelnen Bundesländer, um den Bundessieger zu ermitteln.

Obwohl die Teilnehmer auf ihren elterlichen oder eigenen Betrieben überwiegend mit Drei- und Vier-Schar-Volldreh-Pflügen arbeiten, das Leistungspflügen aber weltweit einheitlich geregelt - mit dem Zwei-Schar-Beetpflug ausgetragen wird, vergrößert sich die Zahl der Anhänger, Förderer und Interessenten immer mehr. Rund 4.000 Besucher

wurden in Landsberg gezählt. Die Hauptaufgabe und auch der Reiz des Leistungspflügens bestehen darin, den Bewuchs (Gras oder Stoppeln) sauber unterzupflügen, eine gerade Furche zu erreichen und eine genau vorgeschriebene Pflugtiefe einzuhalten.

Lorenz Fischer und Geerd Wommelsdorf werden im Oktober 1981 am Wettpflügen in Wexford/Irland teilnehmen. Die Dritt- und Viertplatzierten gehen 1982 zum Wettpflügen nach Australien.

Russischer Besuch in Hannover und Neuss

Eine Gruppe von Wirtschaftsfachleuten aus der Sowjetunion war zu einem offiziellen Besuch des IH-Standes auf der DLG in Hannover gekommen, wo sich ihr Hauptinteresse auf unsere Axialfluß-Mähdröser konzentrierte. Auf besonderen Wunsch der Gäste wurde anschließend ein Besuch unseres Traktoren- und Motorwerkes in Neuss arrangiert. Hier zeigten die Russen besonderes Interesse an der Fertigung und Entwicklung der Dieselmotoren.

Zur Delegation gehörten ein Spitzenbeamter vom Wirtschaftsministerium, ZK-Mitglied, der stellv. Vorsitzende des Planungskomitees, der Chef des Protokolls, der Präsident für Traktoren-Export sowie Mitglieder der Botschaft in Bonn und der in Köln ansässigen Handelsorganisation der UdSSR. Sie wurden vom IH-Repräsentanten in Moskau, Mr. John Chellman, begleitet.



Russische Wirtschafts- und Landmaschinenfachleute auf dem IH-Stand der DLG in Hannover: K. H. Roeber, IH-Verkaufsdirektor Inland (Bildmitte), gibt Erklärungen zu den ausgestellten Maschinen. Im Vordergrund eine Dolmetscherin aus der UdSSR.

Chinesen blieben drei Tage



Die Funktionen von Motor, Getriebe und Lenkung erklärt hier in allen Einzelheiten Dr. B. Hassebrauck, Abteilungsleiter IH-Entwicklung (l. v. l.). Die chinesische Delegation hatte den 745 S (55 KW, 72 PS) als Musterschlepper ausgewählt. Nach Auskunft der Gäste besteht in dieser Leistungsklasse der größte Bedarf bei der einsetzenden verstärkten Motorisierung. Hier sind hohe Produktionszahlen geplant.

Eine Delegation aus der Volksrepublik China besuchte während ihres Europa-Aufenthalts mehrere Tage die IH-Werke in Neuss und St. Dizier. Sie stand unter der Leitung des Vizeministers für Landwirtschaft, Yuan Cheng Long, der u. a. mehrere Chef-Ingenieure mitgebracht hatte.

Obwohl in Neuss schon wiederholt Besuch aus China empfangen wurde, galt dieser in den ersten Oktobertagen eingetroffenen Abordnung eine ganz besondere Aufmerksamkeit.

Am ersten Tag besichtigten die Gäste nach einer Begrüßung durch W. Klein, Direktor Werk Neuss, das Neusser Werk, anschließend die Konstruktionsabteilung. Am zweiten und dritten Tag folgten intensive Besichtigungen einzelner Bereiche. So ließen sich die Gäste den gesamten Produktionsbereich ausführlich erklären und besuchten auch das Entwicklungszentrum. Sie hatten ausführliche Gespräche mit Mitgliedern der IH-Geschäftsleitung und leitenden Ingenieuren.

Zehn Bayern in Hannover

Landpost-IH-Preis Ausschreiben



Martin Schwimmbeck und Frau aus Armannsberg Kreis Landshut, Josef Spreng und Frau aus Adelschlag bei Eichstätt, Alois Lippacher und Sohn aus Ottenhofen bei Erding, Franz Roaner und Frau aus Manching bei Ingolstadt, sowie Herr und Frau Thaler aus Oberfirnbach bei Landshut.
v. r. K. H. Roeber (IH), daneben Hagen Fricke (Chefredakteur Landpost), o. m. W. Kaienburg (IH).

Fünf Landwirts-Ehepaare haben das Landpost-IH-Preis Ausschreiben und damit eine Reise zur DLG nach Hannover gewonnen. IH spendierte ihnen die Flugkarten sowie die Übernachtung und die Mahlzeiten im Interconti. Groß war bei allen die Freude über den Gewinn und über die Erlebnisse in Hannover. Hier die Namen der Sieger: Martin Schwimmbeck und Frau aus Ar-

mannsberg Kreis Landshut, Josef Spreng und Frau aus Adelschlag bei Eichstätt, Alois Lippacher und Sohn aus Ottenhofen bei Erding, Franz Roaner und Frau aus Manching bei Ingolstadt, sowie Herr und Frau Thaler aus Oberfirnbach bei Landshut.
Am Donnerstagabend, 11. September, wurden die zehn Sieger aus Bayern bei einem Essen bei Kerzen-

Beispiele aus der modernen Landwirtschaft

Landwirt Helmut Kamphuis in Gildehaus



H. Kamphuis

Der 214 ha große landwirtschaftliche Betrieb von Helmut Kamphuis, 33, hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem Musterbetrieb im norddeutschen Raum entwickelt. Jede Woche kommen durchschnittlich 100 Besucher aus dem In- und Ausland (aus allen Erdteilen). Namhafte Tierzüchter ebenso wie Wirtschaftsberater und Vertreter von Universitäten kommen nach 4444 Gildehaus, um den erfolgreichen Landwirt und seinen Betrieb näher kennenzulernen. Nachdem Kamphuis mit seinem vorbildlich geführten Betrieb durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften einmal ins Gespräch gekommen ist, melden sich immer mehr Landwirte und Agrarexperten bei ihm zum Gespräch und zur Betriebsbesichtigung an.

Helmut Kamphuis lernte als abgehender Bauernsohn mit mittlerer Reife das Bankfach und erreichte dort auch schnell eine gehobene Stellung. Als aber feststand, daß er eine der Töchter von Bauer Rigterink (der keinen männlichen Erben hat) heiraten würde, brach er kurzerhand seinen erlernten Beruf ab, machte eine einjährige landwirtschaftliche Lehre und ging zwei Winter zur Landwirtschaftsschule. Mit diesem Rüstzeug übernahm er vor acht Jahren die Leitung von Gut Rigterink in Gildehaus, Kreis Grafenschaft Bentheim im Emsland. Schwerpunkte diese Betriebs sind ein inzwischen auf 220 Milchkuhe angewachsener Bestand mit Herdbuchzucht, Saatgutvermehrung bei Wintergetreide und die Bullenmast. Mitarbeiter: Neben dem Betriebsleiter und seiner Frau ein Agraringenieur, ein Schlosser als Schlepperfahrer, ein Lehrling und ein Praktikant. Die Getreideernte wird im

Lohnverfahren durchgeführt. Das gleiche gilt für die Grünmaisernte zur Silierung.

Mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 7919 kg Milch (Abschluß 1979) bei einem Fettgehalt von 3,9 % = 309 kg Fett hält Kamphuis die Spitze in der Größenklasse der Herden mit mehr als 100 Milchkuhen im Kammergebiet Weser-Ems. Um die Leistung weiter anzuheben, wurden 14 Spitzentiere aus den USA importiert. Sie sind hervorragend eingeschlagen.

Kamphuis meint dazu, daß man es in Amerika besser als im Ursprungsland der Schwarz-Bunten (West- und Ostfriesland) verstanden habe, die Zuchtziele kontinuierlich weiterzuentwickeln: „Die genetische Veranlagung der Tiere ist besser als bei den einheimischen Kühen.“ Für das Spitzentier hat er in den USA 20000,- DM gezahlt.

Ein Beweis für den züchterischen Erfolg bei seiner deutschstämmigen Kuhherde ist die Prämierung von drei Kühen, die kürzlich als „Elite“ zur DLG Hannover ausgewählt wurden.

Der mit 28 Melkzeugen ausgestattete Melkstand (2 x 14 Melkplätze) dürfte wohl der zur Zeit größte in der Bundesrepublik sein. Obwohl Landwirt Kamphuis über außergewöhnlich zuverlässige Mitarbeiter verfügt, will er das „Selbermelken“ soweit wie möglich auch für die Zukunft beibehalten.

Die Kühe werden im Boxenlaufstall gehalten, wobei für Höchstleistungstiere der Spitzenherde 14 Anbindeplätze sowie fünf Einzelboxen vorhanden sind.

schein von W. Kaienburg (IH-Präsident) begrüßt. Auch IH-Verkaufsdirektor K. H. Roeber und Dr. Kündiger, stellv. Hauptgeschäftsführer der DLG, gesellten sich zu der Runde.

Am nächsten Tage wurden die Bayern auf dem IH-Stand der DLG von Direktor H. Bruns in Namen der IH-Geschäftsleitung begrüßt. Bruns

gab einen Überblick über die landtechnischen Entwicklungen bei IH. Den anschließenden Rundgang mit Führung haben die Gäste besonders angenehm empfunden.

Die Schwerpunkte des Gesprächs lagen bei den neuen Schleppern 733, 743 und 745 S sowie dem neuen Druschsystem in unserem Axialfluß-Mähdescher.



Schwerstarbeit leistet der 1455 Schlepper (145 PS) am Fünfschar-Volldrehpflug mit schwerem Packer von der Firma B. v. Lengerich, wenn bis zu 45 cm Tiefe gepflügt wird.

Helmut Kamphuis über Milchwirtschaft

Zur ungelösten Problematik auf dem Milchmarkt hat Helmut Kamphuis eine sehr klare Meinung. Er sagt u. a. folgendes:

„Wenn wir als einzelner Milchwirt bei steigenden Produktionskosten ein weiterhin befriedigendes Betriebsergebnis erzielen wollen, müssen wir mehr Milchmenge produzieren.“

„Wenn wir weniger Milch produzieren, wird diese Marktlücke sofort von unseren Konkurrenten aus Holland, Frankreich oder Dänemark ausgefüllt.“

„Volkswirtschaftlich ist es nach meiner Meinung nicht haltbar, einzelbetriebliche Förderungsprogramme aufrechtzuerhalten, um dann erfolgreiche Milchwirte, die keine einzelbetriebliche Förderungsmaßnahme erhalten haben, mit Erzeugerabgaben zu belasten.“

„Mir ist bekannt, daß der bundesdeutsche Steuerzahler jährlich 26,- DM dafür bezahlt, das Milchprodukte für 14 Tage bevorratet werden. Für den Schuldenkapitaldienst der Bundesrepublik zahlt der Steuerzahler aber jährlich 630,- DM.“

„Wenn weltweit rd. 500 Millionen Menschen hungern, wenn rd. 50 Millionen Kinder verhungern, dann müßte es doch möglich sein, hier vorhandene Überschüsse dort sinnvoll einzusetzen. Und noch etwas: Gäbe es eine Unterversorgung, dann würde das den Steuerzahler und Verbraucher erheblich mehr kosten, etwa wie in Italien, wo wegen erhöhter Importe 2,- DM für einen Liter Milch gezahlt werden muß.“

„Ich möchte jedem Milchwirt raten, mit möglichst wenig Aufwand mehr Milch zu produzieren, um die Wirtschaftlichkeit seines eigenen Betriebes zu sichern.“

Trocken stehende Kühe werden im Tiefstall gehalten, „wo sie sich vom Stress der letzten Laktation (Melkperiode) erholen und regenerieren können“. Zugleich wird die Zeit genutzt, um die Tiere gezielt auf die nächste Laktation vorzubereiten.

Für die Kälberaufzucht ist Frau Alwine Kamphuis verantwortlich. Sie verfügt über 150 Kälberboxen in einem Stall, der vollklimatisiert ist. Im Interesse der Keimfreiheit gerade bei der Kälberaufzucht sind die beiden Kamphuis wieder von Güllevoll zur Einstreu übergegangen.

Zum Viehbestand zählen neben den Milchkühen und dem weiblichen Jungvieh auch 200 Bullen, die von Anfang an ganzjährig im Stall gehalten und bis zum Alter von zweieinhalb Jahren bis um 700 kg Lebensgewicht gemästet werden.

Der Acker von Gut Rigterink gliedert sich in 50 ha Wintergerste, -weizen und -roggen sowie 60 ha Silomais. Der Mais wird zwei Jahre hintereinander angebaut. Er ist die Futtergrundlage für die Mastbullen und neben Grassilage auch für die Milchkühe im Winter. Heu wird nicht mehr gefüttert.

Für den schnellen Viehtransport hat Helmut Kamphuis einen IH Scout Geländewagen mit Vierrad-Antrieb, der gleich drei Tiere transportiert. Dasselbe Fahrzeug wird auch bei den ständig notwendigen Fahrten zum Feld oder zu schnellen Besorgungen und schließlich auch als Reise- und Jagdwagen benutzt.

Sämtliches Grünfutter wird in Hochsilos konserviert. Die Gesamtkapazität der fünf Hochsilos beträgt 4400 Kubikmeter. Hauptfutter ist der Silomais. Zur zusätzlichen Futtersicherung wurde im letzten Jahr ein Heuturm mit 1100 Kubikmetern aufgestellt. Er soll für die besten Topkühe und Kälber qualitativ gutes Grundfutter sichern.

Für die Feldarbeit sind fünf Schlepper von 60 bis 145 PS im Einsatz. Bei einer Arbeitsbreite des Pfluges von 2,20 m wird eine Stundenleistung von 1,5 ha erreicht.

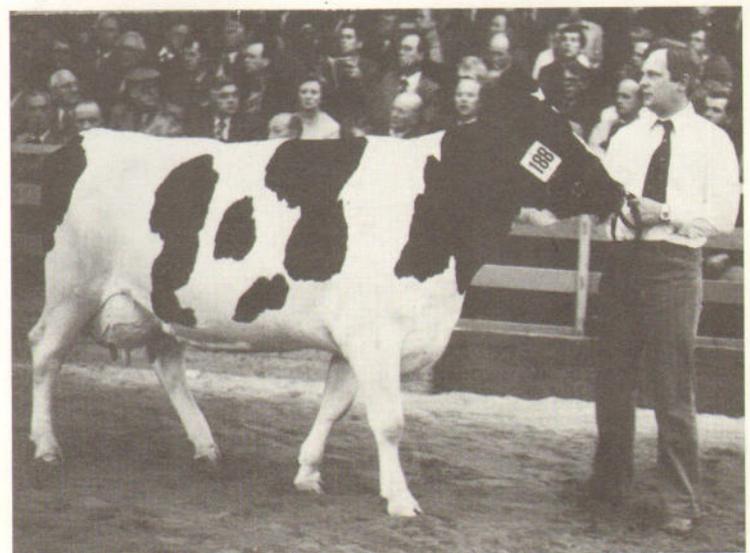
Die Saatgutvermehrung ist ein anderer Schwerpunkt des Betriebes von Helmut Kamphuis. Sie wurde inzwischen auf 50 ha ausgedehnt. Im Kontrakt mit der Zentralgenossenschaft Osnabrück wird Winterweizen-gerste und-roggen angebaut. Die Ernte erfolgt wie beim Mais im Lohnverfahren.

Alljährlich findet bei Kamphuis eine Bodenuntersuchung auf Grundnährstoffe, in mehrjährigem Abstand auch auf Spurenelemente, statt. Danach wird die Düngung ausgerichtet. Die phosphatarmer Rindergülle wird ausnahmslos auf dem Acker ausgebracht, wobei der Mais den Löwenanteil erhält, nämlich 40 bis 80 Kubikmeter pro Hektar.

Obwohl es im Betrieb unter 70 Arbeitsstunden in der Woche nicht geht, findet Helmut Kamphuis noch Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten. So ist er u. a. Vorstandsvorsitzender der Molkereigenossenschaft Gildehaus, Fraktionsvorsitzender der CDU im Kommunalparlament, Vorstandsmitglied in der Flurbereinigung und in der Butterabsatzzentrale Osnabrück.

Durch zunehmende Anforderungen im Betrieb und die Zahl der Ehrenämter ist allerdings seine aktive sportliche Betätigung beim Fußball der Altherrenmannschaft von Gildehaus in der letzten Zeit zu kurz gekommen. Vorsitzender des Vereins ist er aber nach wie vor.

Im kommenden Winter geht es für Helmut Kamphuis um die Vorbereitung und den Abschluß seiner Meisterprüfung. Wer ihn kennengelernt hat, wird davon ausgehen, daß er auch diese Hürde mit Bravour nehmen wird.



Helmut Kamphuis mit einer Elite-Kuh auf der DLG. Malorka hatte im dreijährigen Schnitt eine Leistung von 10400 kg Milch mit 4,10 % Fett = 425 kg Fett.